

4. Schulstufen

Margot Saller, Religionsdidaktik im Primarbereich. Theologische und pädagogische Perspektiven der Grundschulreform, München: Kösel 1980, 180 S.

Klaus Wegenast, Religionsdidaktik Grundschule. Voraussetzungen, Grundlagen, Materialien, Stuttgart: Kohlhammer 1983, 174 S.

Die systematischen Arbeiten zur Religionsdidaktik in der Grundschule sind dünn gesät, vor allem in den letzten Jahren. Wesentlich können nur die beiden vorliegenden Ausarbeitungen benannt werden, die nachfolgend einzeln näher charakterisiert werden sollen, weil sie beide zwar unter dem gleichen Oberbegriff angesiedelt, in der Anlage und Durchführung aber je verschieden gestaltet sind und daher auch je verschiedene Erwartungen erfüllen können. Ganz allgemein ist daher festzustellen, daß Saller den Akzent mehr auf die systematisch-theoretische Darlegung der Entwicklungsmomente und Perspektiven legt, während Wegenast überwiegend auf die Praxis abhebt. Die je eigene Grundtendenz wird auch bereits mit dem vollständigen Buchtitel ausgesprochen.

Die Arbeit von Saller ist eine Dissertationsarbeit und muß daher fast notwendig stärker den Charakter der Wissenschaftlichkeit herausstellen. Dies wirkt sich prinzipiell dahingehend aus, daß der Begriff "Primarbereich oder Grundschule" nicht selten auch durch einen anderen ersetzt werden könnte, d.h. die Aussagen betreffen weitgehend den gesamten schulischen Bereich. Diese Feststellung soll jedoch keineswegs eine negative Wertung bedeuten.

Die Studie ist in drei Teile aufgegliedert mit verschiedenen Einzelkapiteln, die in ihrer exakten Titulierung relativ leicht den Zugriff auf bestimmte Sachverhalte ermöglichen, weil sie in sich nochmals detaillierend untergliedert sind. Teil 1 mit dem Generaltitel "Reform der Grundschule" gibt einen historischen und notwendig zuweilen auch kursorischen Einblick und Durchblick durch die Entwicklung der Schule bzw. der Grundschule. Saller betont für diesen Abschnitt ausdrücklich: "In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß in dieser Arbeit die Begriffe Pädagogik und Erziehungswissenschaft als synonyme Begriffe gebraucht werden. Dadurch soll vermieden werden, daß der Begriff Pädagogik nur im Sinn einer Geisteswissenschaft und der Begriff Erziehungswissenschaft nur im Sinn einer empirisch arbeitenden Wissenschaft festgelegt wird" (9). Eine gut verständliche Darstellung erfährt die "pädagogische Bewegung" mit ihren allgemeinen und speziell katechetischen Auswirkungen ebenso wie die Problematik der Zielvorstellungen in der schulischen Wirklichkeit und in der Planung. Das dritte Kapitel des ersten Teils: "Reformtendenzen in der Grundschulpädagogik als Voraussetzung und Konsequenz der gewandelten Zielbestimmung" beschreibt einzelne bestimmende Komponenten recht informierend und

auch den unmittelbaren Transfer in die Praxis ermöglichend. Solche Komponenten sind unter anderen: Erkenntnisse der pädagogischen Psychologie, Lernumwelt, Kooperation, Lehrerrolle, Inhalte des Lehrens und Lernens, Curriculum.

Der zweite Teil "Neuorientierung des Religionsunterrichts" bringt zunächst in handlicher Kurzform wesentliche neuere theologische Akzentuierungen der Systematik, der Exegese und der Ethik im Gefolge des Zweiten Vatikanischen Konzils, um dann die "Neukonzeption des Religionsunterrichts in der Grundschule" in entscheidenden Punkten zu umschreiben. Daß dabei der Synodenbeschluß: "Religionsunterricht in der Schule" eine besonders gewichtige Rolle spielt, sei mehr nebenbei erwähnt.

Der dritte Teil: "Konkretion anhand des 'Zielfelderplans für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule' " (116-133) will den Nachweis erbringen, "daß theologische und pädagogische Erkenntnisse der jüngsten Zeit konvergieren in einem neuen Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht und auf diese Weise in die Praxis des Religionsunterrichts der Grundschule vermittelt werden". Gerade dieser Abschnitt läßt aber auch deutlich werden, wie schnell manche Schwerpunkte "leicht" werden (vgl. "Didaktisches Strukturgitter") und andere Akzente gesetzt werden (Vgl. Grundlagenplan), die allerdings so nicht vorausgesagt werden können. Daran kann auf jeden Fall abgelesen werden: das kritische Überdenken und Weiterdenken muß weitergehen. Vermerkt sei noch, daß das sehr umfangreiche Literaturverzeichnis entsprechend der Gesamttendenz mehr prinzipiell als unmittelbar praktisch-methodisch gestaltet ist.

Anders angelegt ist die "Religionsdidaktik - Grundschule" von Klaus Wegenast, in der vor allem die unmittelbare Praxis ins Spiel kommt. Sie kann als echtes Handbuch bezeichnet werden, das in Kürze, aber doch umfassend, wesentliche Aspekte aufzeigt und auch beschreibt. Eine Grundlegung wird in diesem Rahmen durchaus mit zwei Kapiteln gegeben: "Die Entwicklung der Grundschule" (14-27) und "Der Religionsunterricht in der Grundschule" (28-51), doch dann betreffen die Ausführungen eben ganz gezielt die Person des Schülers - die Inhalte des Religionsunterrichts in der Grundschule - die Methoden und die Planungskonzepte. Die beiden letztgenannten Kapitel (V und VI) sind unmittelbare methodische Anleitung mit variablen Detailvorschlägen. Hilfreiches wird auch noch angeboten mit Kapitel VII: "Die Lehrpläne und das Schulbucheangebot für den Religionsunterricht in der Grundschule", und zwar sowohl für den evangelischen wie für den katholischen Religionsunterricht. Sympathisch berührt, daß der Religionsdidaktiker evangelischer Konfession seine kritische Sonde in seinem Bereich maßgeblich ansetzt. Literaturangaben finden sich unsystematisch im Anmerkungssteil; ein beigelegtes Personen- und Schlagwortregister ist ganz sicher noch einmal praktisch hilfreich, ebenso wie die

abschließende Lehrplansynopse.

Beide Arbeiten haben den Oberbegriff gemeinsam, gehen dann aber je anders orientierte Wege. Beide Werke sollten aber durchaus als einander ergänzend und erweiternd angesehen werden und deshalb auch zum Arbeitsinventar eines Religionslehrers der Grundschule gehören.

Karl Mühlek

5. Kirchliche Katechese, Schülerpastoral

Dieter Emeis / Karl Heinz Schmitt, Grundkurs SakramentenKatechese, Freiburg/ Basel/Wien: Herder ³1983, 287 S.

Bereits in der dritten Auflage liegt dieser sakramentenKatechese Grundkurs der beiden bekannten Pastoraltheologen vor, was darauf schließen läßt, daß es ihnen gelungen ist, hilfreiche Impulse für die Sakramentenpastoral vermittelt zu haben. Sie wollen "Lernhilfen für den Mitvollzug der Sakramente" (8) geben; dabei verstehen sie die SakramentenKatechese nicht einfach als Umsetzung dessen, was andere theologische Disziplinen erarbeitet haben, sondern bemühen sich um "eine eigenständige, kritische und selbstkritische Aneignung, Aktualisierung, Konkretisierung und ... Weiterverarbeitung theologischer Eingaben" (ebd.). In ihr Gesamtkonzept einer SakramentenKatechese sind neuere theologische und religionsdidaktische Erkenntnisse eingegangen; dabei sind sie bemüht, die Vielfalt theologischer Ansätze für ein breites Zielspektrum der SakramentenKatechese nutzbar zu machen. Damit bleibt der Konkretisierung auf Gemeindeebene ein großer Spielraum, so daß die spezifische Glaubenssituation und die jeweilige Entwicklungsphase der Adressaten Berücksichtigung finden können.

Die beiden Autoren versuchen, dem heutigen Christen einen Zugang zu den sakramentalen Zeichenhandlungen der Kirche zu ermöglichen. Dies geschieht, indem sie bei den menschlichen Erfahrungen des heutigen Menschen anknüpfen, entsprechend dem Katechetischen Prinzip, "den Menschen dort zu treffen, wo er mit seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, mit seinen Sehnsüchten, Ängsten, mit seinen Fragen und Zweifeln steht" (215). So werden seine Erfahrungen ernst genommen und nicht vorschnell abqualifiziert; andererseits arbeiten sie das Neue und Unableitbare des christlichen Lebenswissens heraus, das wir der Heilsbotschaft Jesu Christi verdanken. Sie knüpft nicht nur bei menschlichen Grunderfahrungen an, sie vertieft, kritisiert und korrigiert diese auch.

Bei der Behandlung der einzelnen Sakramente gehen die Verfasser stets von einer ungeschminkten Situationsanalyse aus, sie erlaubt es erst, realistische Ziele und